

Einführung in die Klimaethik

Dr. Joachim Wündisch

05. November 2019

Kaffee mit Zucker?

1. Mache ich einen Unterschied?
2. Der perfekte moralische Sturm
3. Wer soll die Kosten tragen?
4. Wieviel darf ich emittieren?
5. Steigender Meeresspiegel
6. Individuelle Verhaltensänderungen?
7. Literaturempfehlungen

Mache ich einen Unterschied?

Derek Parfit (1984: 80) :

“The Harmless Torturers.

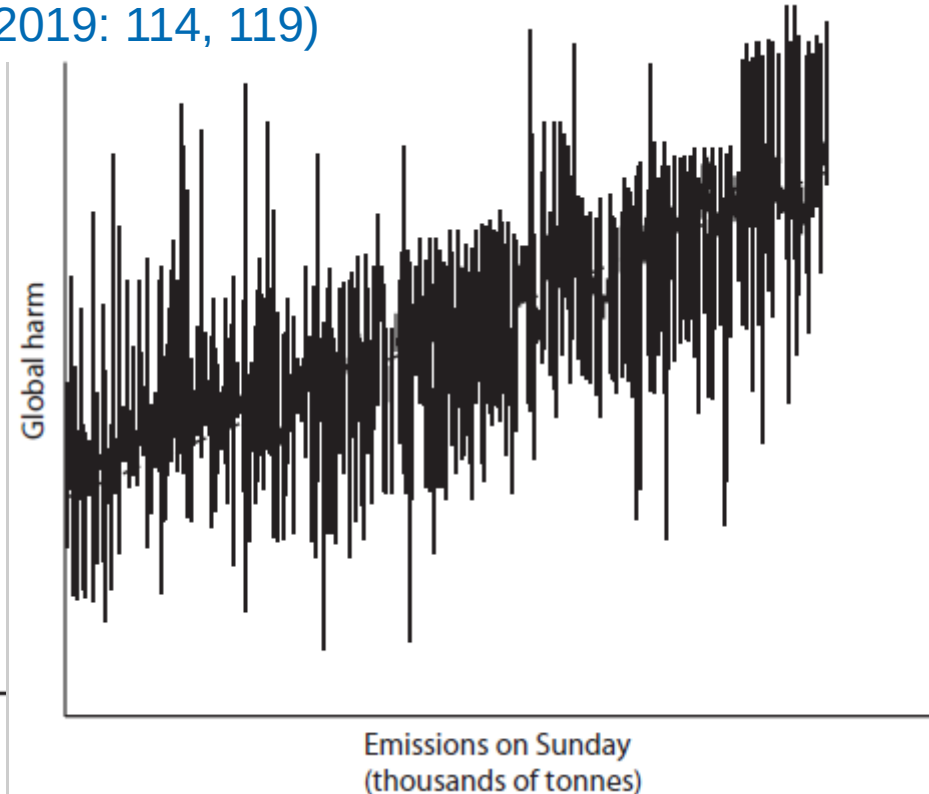
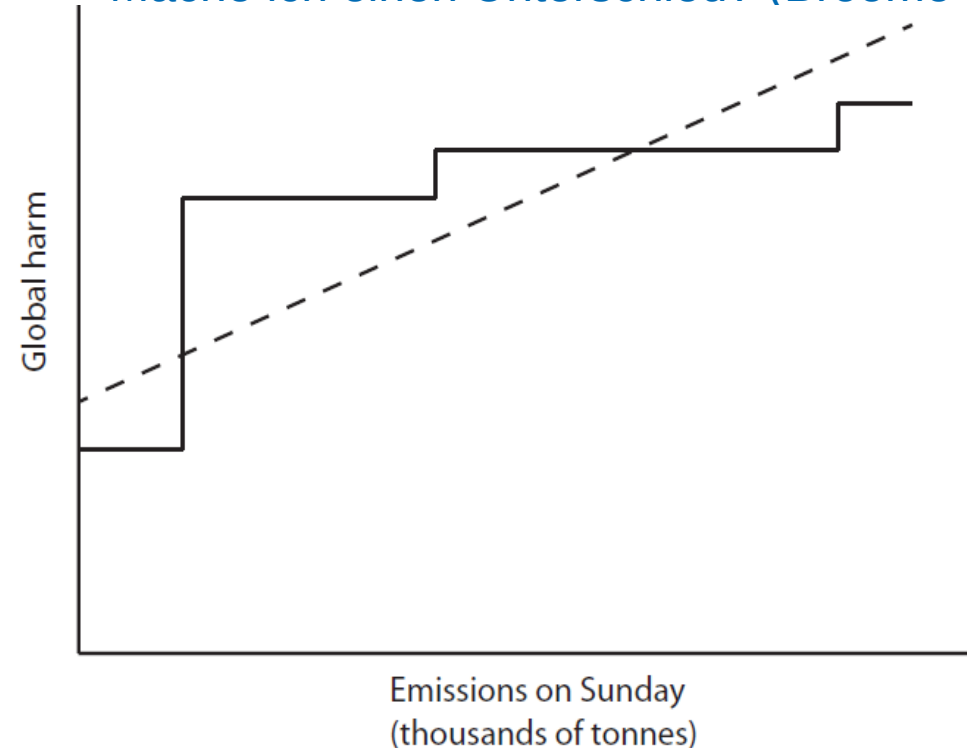
In the Bad Old Days, each torturer inflicted severe pain on one victim. Things have now changed. Each of the thousand torturers presses a button, thereby turning the switch once on each of the thousand instruments. The victims suffer the same severe pain. But none of the torturers makes any victim's pain perceptibly worse.”

“Global warming will still occur even if I do not drive just for fun. Moreover, even if I do drive a gas-guzzler just for fun for a long time, global warming will not occur unless lots of other people also expel greenhouse gases. So **my individual act is neither necessary nor sufficient** for global warming.”

(Sinnott-Armstrong 2005: 297; as cited by Broome 2019: 115).

Erwartbare Schäden?

Mache ich einen Unterschied? (Broome 2019: 114, 119)



Der perfekte moralische Sturm?

Was macht den Sturm perfekt?

Gardiner (2006: 398)

“Let us say that a **perfect storm** is an event constituted by an **unusual convergence of independently harmful factors** where this convergence is likely to result in substantial, and possibly catastrophic, negative outcomes.”

Beispiel:

“a **fishing vessel** caught at sea during a convergence of three particularly bad storms.”

Inwiefern ist der Sturm „moralisch“?

“The sense of the analogy is then that climate change appears to be a perfect **moral** storm because it involves the convergence of a number of factors that threaten our ability to behave **ethically**.”

Gardiner (2006: 398)

Welche Stürme konvergieren?

- Der Globale Sturm
- Der Intergenerationale Sturm
- Der Theoretische Sturm

- Herausforderungen
 - Lokale Emissionen → globaler Schaden
 - Milliarden Entscheider*innen → Koordinationsproblem
- Spieltheoretisches Modell: Tragedy of the Commons

- Individuelle und kollektive Rationalität divergieren!

- Individuell: defektieren
- Kollektiv: kooperieren

- Beispiele:

- Rheinbahn
- Klimawandel

- Lösungen?

- Schaffner*innen
- Weltregierung?

- Standard “Tragedy of the Commons” →
- Alle haben Anreiz, verbindliche Vereinbarung zu stützen!
- Klimawandel:
 - Profitieren einzelne Länder vom Klimawandel?
 - Ungleiche prognostizierte Schäden → Verhandlungsposition ausnutzen?

Heute Morgen

- Inwiefern intergenerational?
 - CO₂ ist extrem **langlebig!**
 - **Heutige Schäden** sind hauptsächlich Folgen der **Emissionen früherer Generationen.**
 - **Heutige Emissionen** haben in erster Linie Folgen für **zukünftige Generationen.**
 - Also: Unser Schwarzfahren zerstört die Rheinbahn der nächsten Generation.
- Herausforderungen:
 - Einfluss: Selbst kompletter Verzicht verhindert den Klimawandel nicht mehr!
 - Epistemisch: Wie gravierend werden Schäden für zukünftige Generationen?
 - Motivation: Warum handeln?
- → Standard Lösungen des Allemendeproblems versagen!

“Efficiency without sacrifice“?

- Fehlende Motivation für heutigen Verzicht → ineffizienter Klimawandel!
- Problem: Wir können nicht von zukünftigen Generationen entschädigt werden.
- Lösungsvorschlag:
 - Status quo: heutige Generation hinterlässt z. B. natürliche Ressourcen, Infrastruktur, etc.
 - Kompensationsmöglichkeit: weniger Zukunftsinvestitionen (Ausnahme: Klimaschutz!)

Broome (2012: Ch. 3)

- Ausgefeilte Klimaethik benötigt ausgefeilte theoretische Grundlagen!

- Beispiele für Entwicklungsbedarf:
 - Risiken und Unsicherheit
 - Intergenerationale Gerechtigkeit
 - Das Nichtidentitätsproblem
 - Nichtmenschliche Tiere

Der perfekte moralische Sturm

Konsequenz

- Theoretische Komplexität hilft scheinbar Untätigkeit zu legitimieren.
- Moralische Korruption!

Wer soll die Kosten tragen?

- Polluter-Pays Principle (Verursacher*innenprinzip)
- Beneficiary-Pays Principle (Vorteilsprinzip)
- Ability-to-Pay Principle (Fähigkeitsprinzip)

(Dietrich und Zanetti 2014: 149-56)

Verursacher*innenprinzip

Was spricht dafür?

- „You broke it, you fix it!“

Was spricht dagegen?

- Entschuldbares Unwissen
 - Gilt das Verursacherprinzip nur für Emissionen seit 1990?
- Das Nichtidentitätsproblem
 - Was ist ein Schaden? Kontrafaktische Analyse!
 - Wem ist ein Schaden entstanden? Niemandem?
- Verstorbene Verursacher*innen
 - Beschränkte Anwendbarkeit oder Verantwortungszuschreibung auf Kollektivebene?

Was spricht dafür?

- Von schädlichen Prozessen zu profitieren ist potentiell unmoralisch.
- Glück sollte ausgeglichen werden? (luck egalitarianism)

Was spricht dagegen?

- Kompensationspflichten ohne kausale Verantwortung!
- Vorteile durch Emissionen Anderer oft unvermeidbar
- Vorteilsempfänger*innen verstorben → Beschränkte Anwendbarkeit

Was spricht dafür?

- Umsetzbarkeit (geringe epistemische Hürden; Steuerfestsetzung)

Was spricht dagegen?

- Sollten wir allen Schädigungen so begegnen?
- Egalitarismus?

Wer soll die Kosten tragen?

Hybridlösung!

- Verursacher*innenprinzip: nach 1990
- Fähigkeitsprinzip: Notlagen

Wieviel darf ich zukünftig emittieren?

- Wie viele Treibhausgase dürfen überhaupt noch emittiert werden?
- Wie sind diese Emissionsrechte zu verteilen?

(Dietrich und Zanetti 2014: 156-63)

Normativ, nicht deskriptiv

■ Sind zukünftigen Generationen Schäden zuzumuten?

■ Nein?

- Emissionsbudget = 0
- CO₂-Senken

■ Ja?

- Welches Ausmaß dürfen diese haben?
- Wie dürfen diese verteilt sein (geographisch, sozial)?
- Welche Risiken sind vertretbar?

Implizite Werteentscheidung

- Zieleinhaltung → keine Schäden?
- Zieleinhaltung → „akzeptable“ Schäden!

Gleiche Emissionsrechte für Alle?

- Prima facie: unschlagbar plausibel!
- Grundlage: Egalitarismus?

- Aber:
 - Bevölkerungswachstum?
 - Gleichverteilung von Emissionsrechten trotz ungleicher Verteilung anderer Ressourcen?
 - Gleichverteilung aller Ressourcen?
 - Oberflächliche Betrachtungsweise!

Ungleiche Emissionsrechte?

- Prima facie: ungerecht!
- Aber:
 - Was wirklich zählt: Wohlergehen!
 - Luxus- oder Subsistenzemissionen?

Territorialer Verlust

Landverlust

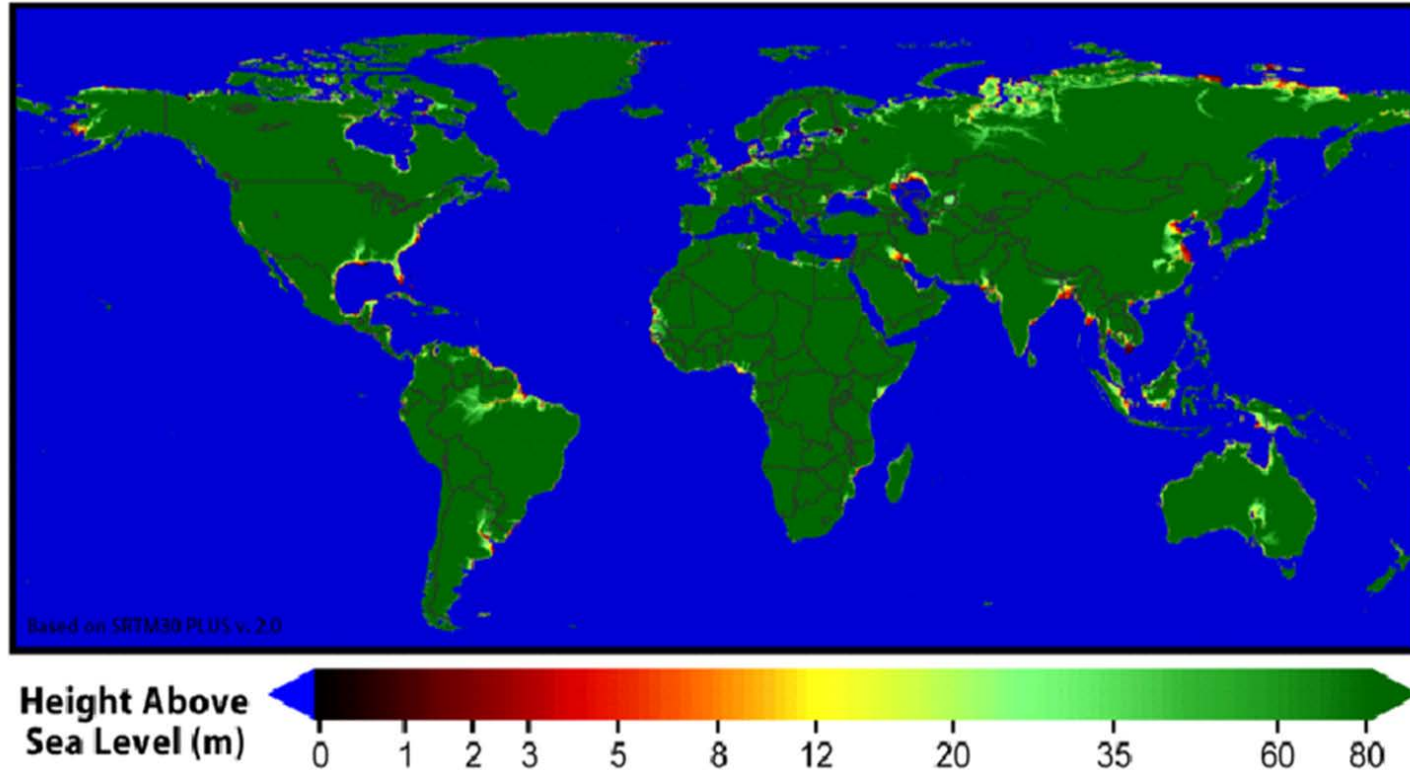


Bild: Robert Rohde, aus McNamee et al. (2014), S. 146.

Eigentumsrechte u. Territoriale Rechte

- Eigentumsrechte an Land
- Territoriale Rechte an Land:
 - Ausgeübt von Staaten
 - Juridische Autorität
 - Gesetze zu erlassen und durchzusetzen
 - Grenzen zu kontrollieren
 - Räumliche Komponente d. Rechts auf politische Selbstbestimmung

Territorialer Verlust

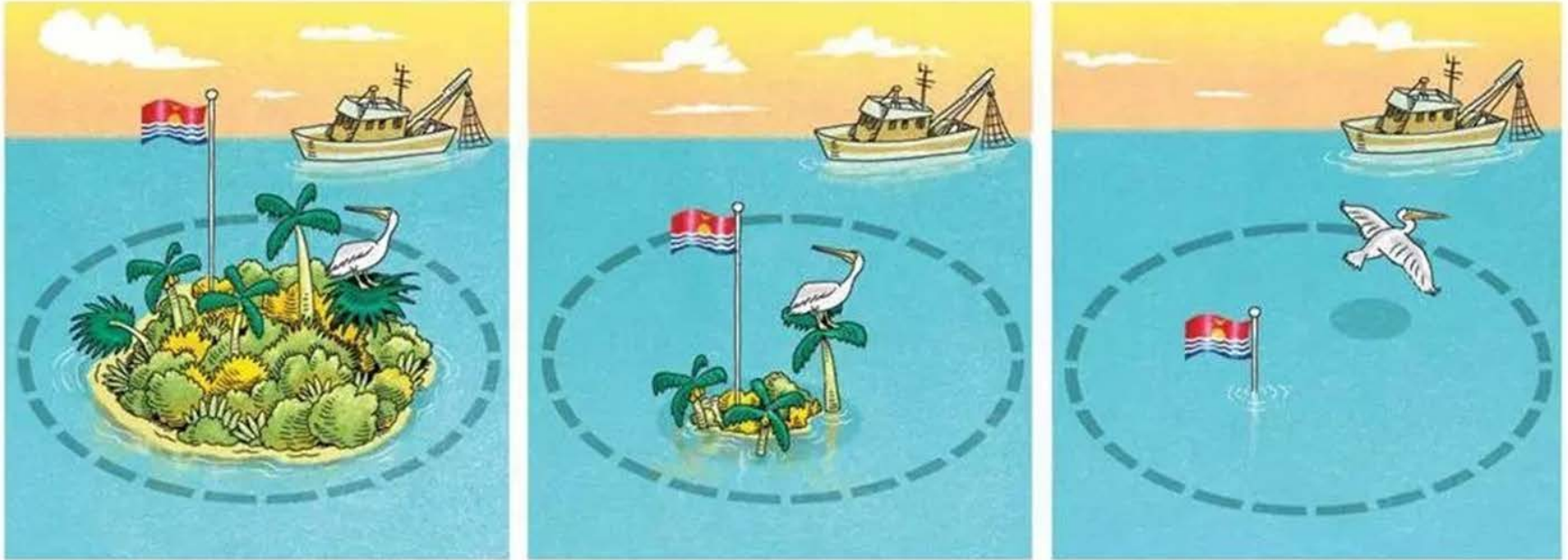


Bild: Wesley Bedrosian, www.bostonglobe.com

Sollten territoriale Verluste kompensiert werden?

- Territoriale Rechte als notwendige Bedingung politischer Selbstbestimmung:
 - Wahl einer Regierung
 - Wahl öffentlicher Ziele
 - Umsetzung öffentlicher Ziele
 - Zerstörung der physischen Grundlage dieser Rechte konstituiert einen Schaden.
 - Zerstörung nicht gerechtfertigt!
(Ausnahme: Subsistenzemissionen)
- Dietrich u. Wündisch 2015

Sollten territoriale Verluste kompensiert werden?

- **Ungerechtfertigte Schäden** müssen von Verantwortlichen kompensiert werden.
- Deshalb muss die Zerstörung von Territorien durch die Emission von Treibhausgasen, die für die Subsistenz nicht notwendig sind, von den Verantwortlichen kompensiert werden!

Aber wie?

- Annahme: Kompensation für Rechtsverletzungen muss die **Interessen unterstützen**, die das jeweilige **Recht schützen sollte**.
- **In natura** Kompensation notwendig:
 - **Eigentumsschäden** können mit **Bargeld** kompensiert werden.
 - **Territorialer Verlust** kann so nicht kompensiert werden, da Territorien (normalerweise) **nicht zum Verkauf** stehen.

Aber wie?

- In natura Kompensation = **Ersatzterritorium!**
- Analogie: die **verlorene Wahlurne** und individuelle Rechte der politischen Selbstbestimmung
- **Bargeld**: falsche Art der Kompensation

Suffizienzkriterien

- Angemessene Größe
- Adäquate Lebensumstände

Fundamentales Problem

Unvollständige Befolgung!

Warum?

- **Minimalistisch:** weniger = erhebliche Rechtsverletzungen!
- Politisch **umsetzbar:**
 - Historische Präzedenzfälle
 - Nationale Institutionen

Fragen an jede Klimamigrationstheorie:

- Welche **Rechte** haben Migrant*innen **gegenüber aufnehmenden Staaten**?
- Wie verteilen sich **Pflichten zwischen Staaten**?

Wündisch 2019

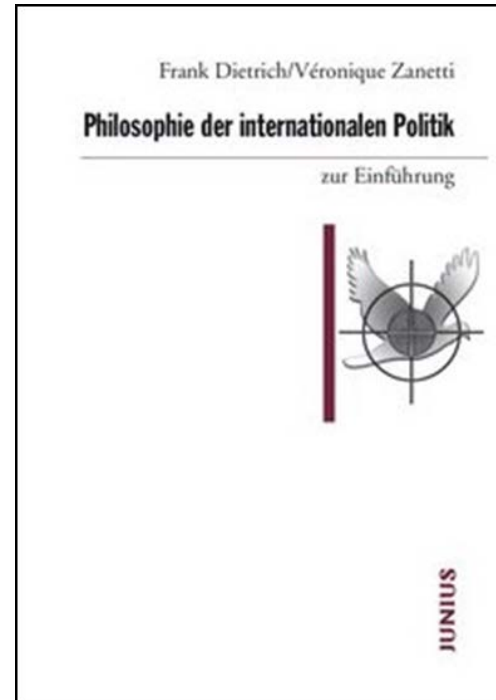
Individuelle Verhaltensänderungen?

Kritische Reflektion von

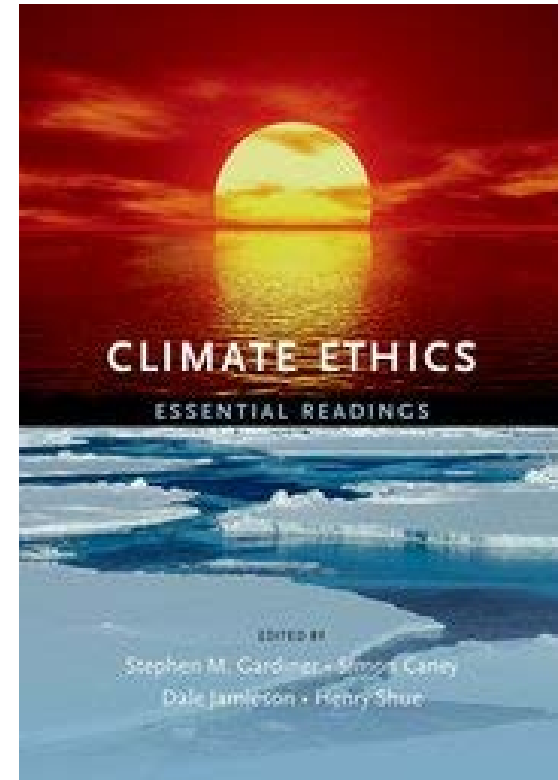
- Wahlentscheidungen und politischen Aktivitäten
- Konsumverhalten
- Klimaethik

Literaturempfehlungen

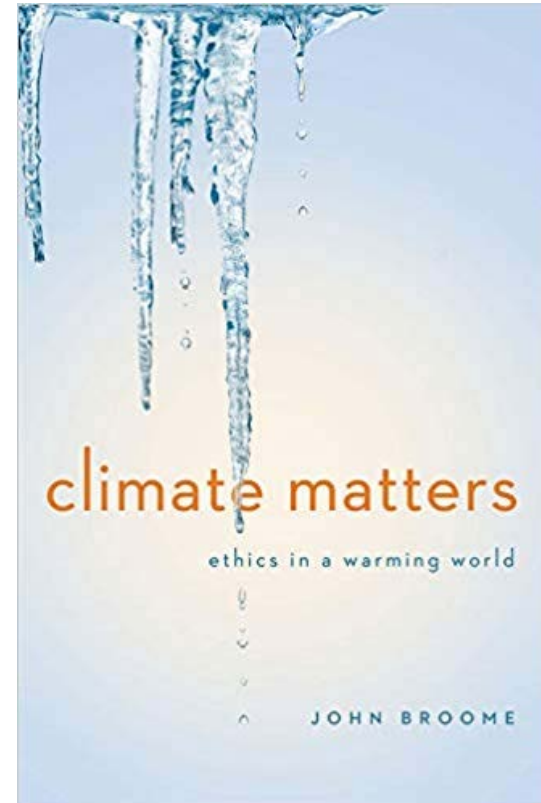
- Dietrich und Zanetti 2014
- Birnbacher 2016



Gardiner, Caney, Jamieson, and Shue 2010



Broome 2012



Birnbacher, D. (2016): *Klimaethik: Nach uns die Sintflut?* Stuttgart: Reclam.

Broome, J. (2012): *Climate matters: Ethics in a warming world*, First edition. New York, NY, London: W.W. Norton & Company.

Broome, J. (2019): Against Denialism. In: *The Monist*, 102 (1), pp. 110–129.

Dietrich, F. & Wündisch, J. (2015): Territory Lost – Climate Change and the Violation of Self-determination Rights. In: *Moral Philosophy and Politics*, 2 (1), p. 949.

Dietrich, F. & Zanetti, V. (2014): *Philosophie der internationalen Politik zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Gardiner, S. M. (Ed.) (2010): *Climate ethics: Essential readings*. Oxford, New York: Oxford University Press.

Parfit, D. (1984): *Reasons and persons*, Repr. [with corr.]. Oxford: Clarendon.

Sinnott-Armstrong, W. (2005): It's Not My Fault: Global Warming and Individual Moral Obligations. In: Walter Sinnott-Armstrong, R. B. H. (ed.): *Perspectives on Climate Change: Science, Economics, Politics, Ethics*. Emerald Group Publishing Limited, pp. 293–315.

Wündisch, J. (2019): Towards a non-ideal theory of climate migration. In: *Critical Review of International Social and Political Philosophy*, 169 (2), pp. 1–32.

Q&A